

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 25 (1938)
Heft: 4

Vereinsnachrichten: Bund Schweizer Architekten BSA

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettbewerbe

Entschiedene Wettbewerbe

BÜSSERACH (Solothurn). Katholische Kirche. Das Preisgericht, dem als Fachleute angehörten die Herren Architekten F. Brütsch, Basel, Stadler, Zug und Stöckli, Stans, ist unter den eingereichten Entwürfen für eine neue Kirche von 600 Plätzen zu folgendem Ergebnis gekommen: 1. Rang: Hermann Baur, Arch. BSA, Basel und V. Bühlmann, Arch., Dornach; 2. Rang: O. Sperrisen, Arch., Solothurn; 3. Rang: Dr. Gaudy & Sohn, Arch., Rorschach-Luzern.

BURGDORF. Kirchgemeindehaus. In einem auf sieben Architekten beschränkten Wettbewerb, dem als Fachpreisrichter die Herren A. Braendli SIA, Burgdorf, H. Streit, Bern und J. Wipf BSA, Thun, angehörten, hat folgendes Ergebnis gezeitigt: 1. Rang (700 Fr.): H. Müller, Arch. SIA, Burgdorf; 2. Rang (600 Fr.): E. Bechstein, Arch. BSA, Burgdorf; 3. Rang (450 Fr.): P. Salchli, Arch. SIA, Burgdorf. Jeder Teilnehmer erhielt ausserdem eine feste Entschädigung von 250 Fr.

Neu ausgeschrieben

GLARUS. Plan-Wettbewerb. Die Sanitätsdirektion des Kantons Glarus veranstaltet einen Plan-Wettbewerb für

den Neubau der kantonalen Heil- und Pflegeanstalt für Geisteskranke auf der Molliser Allmeind.

Zum Wettbewerb zugelassen sind alle Architekten, die im Kanton Glarus beheimatet oder seit dem 1. Januar 1937 niedergelassen sind.

Das Wettbewerbsprogramm und die Planunterlagen können auf der Sanitätsdirektion des Kantons Glarus eingesehen und gegen eine Hinterlage von 20 Fr. bezogen werden. Diese Hinterlage wird bei Einreichung eines programmgemässen Entwurfes zurückerstattet.

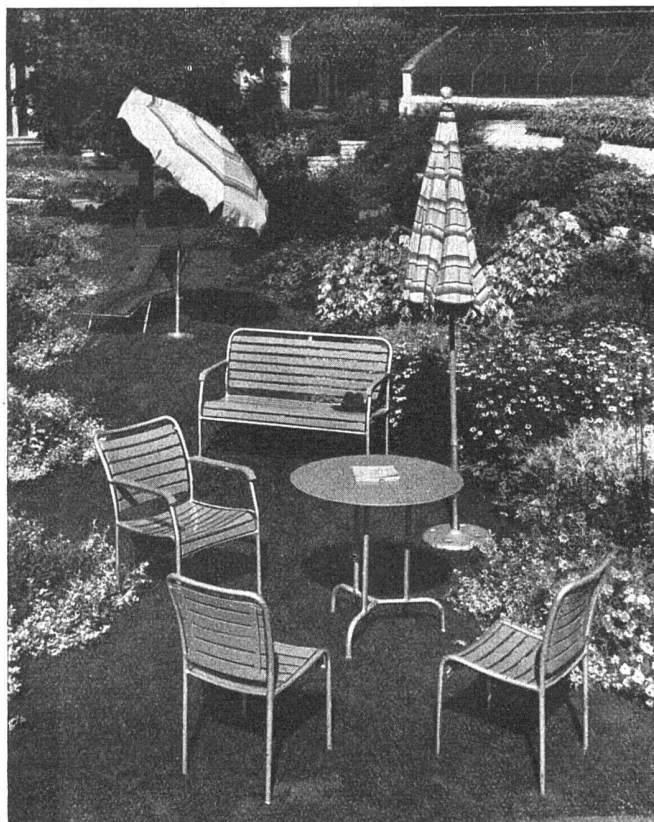
Eingabetermin Montag, den 29. August 1938.

Bund Schweizer Architekten BSA

Generalversammlung BSA 1938

Entgegen dem im Februarheft angezeigten früheren Beschluss des Zentralvorstandes wurde nunmehr die diesjährige Generalversammlung auf Samstag, den 21. und Sonntag, den 22. Mai 1938 festgesetzt; Ort: Luzern.

Die Mitglieder sind gebeten, möglichst vollzählig daran teilzunehmen.



XII

Eine Zierde des sonnigen Gartens

und zugleich Spender behaglichster Ruhe sind die formschönen, farbenfrohen

Biola

Gartenmöbel aus Eisen- und Stahlrohr

Verlangen Sie in den einschlägigen Fachgeschäften ausdrücklich Biola-Gartenmöbel. Prospekte und allfälliger Bezugsquellenachweis bereitwilligst durch

Bigler, Spichiger & Cie. A.G. Biglen (Bern)

Assemblée générale FAS 1938

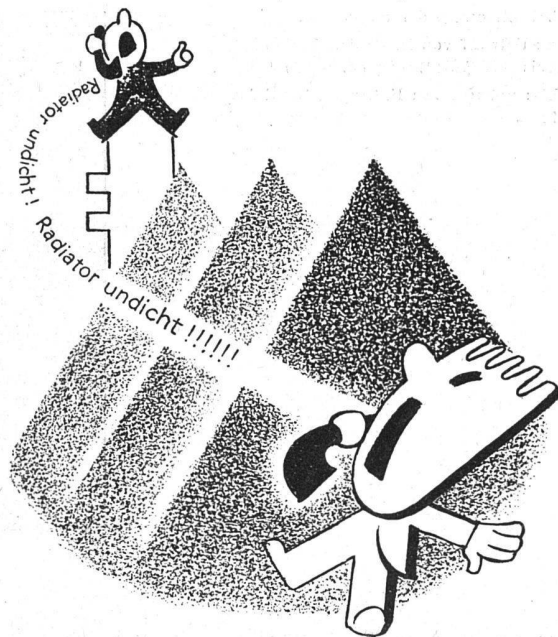
Le comité central est revenu à sa première décision, communiquée dans le «Werk» du mois de février. L'assemblée générale n'aura pas lieu à Fribourg, mais à Lucerne, Samedi le 21 et Dimanche le 22 mai 1938. Messieurs les collègues sont priés de réserver dès maintenant ces deux journées à la FAS.

Landesausstellung Zürich 1939, Plastikwettbewerb

Das Preisgericht, bestehend aus den Architekten H. Herter BSA, Zürich; A. Meili BSA; H. Hofmann BSA; K. Hippenmeier BSA, und den Bildhauern H. Haller SWB, Zürich; H. Hubacher SWB, Zürich-Bern; L. Jaggi, Genf; Milo Martin, Lausanne; J. Probst, Genf; G. Foglia, Lugano; O. Bänninger, Paris. Ersatzleute: Die Bildhauer K. Geiser SWB, Zollikon; Franz Fischer SWB, Zürich; H. von Matt, Stans, hat unter den 415 rechtzeitig eingelaufenen Entwürfen den folgenden 30 Künstlern Preise zugesprochen: 1. Gruppe (je 400 Fr.): *H. Brandenberger*, Zürich; *R. Hainard*, Petit-Lancy-Genf; *W. Knecht*, Zürich; *A. Kunz*, Zürich; *H. J. Meyer*, Feldmeilen; *R. Rossi*, Locarno; *E. Suter* SWB, Basel; *M. Weber*, Genf; *W. Wuilleumier*, Paris; *L. Zanini*, Zürich. 2. Gruppe (je 300 Fr.): *P. Blanc*, Paris; *E. G. Heusler*, Zürich; *W. Hilber*, Wil-St. Gallen; *H. Hippele*, Zürich; *W. Linck*, Bern-Wabern; *O. Müller*, Zürich; *P. Roth*, Muntelier-Murten; *U. Schoop*, Zürich; *P. Vogelsanger*, Zürich; *Ch. Wall*, Genf. 3. Gruppe (je 200 Fr.): *Irma Bernasconi*, Cureglia-Lugano; *J. Büsler*, St. Gallen; *L. Conne*, Zürich; *C. Fischer*, Zürich; *E. Huber*, Genf; *Ch. Lauener*, Zürich; *A. Maag*, Zürich; *W. Peter*, Solothurn; *W. Schmid*, Lugano-Brè und *R. Wenning*, Zürich.

Die Vorarbeiten für die einzelnen Bauten sind heute noch nicht so weit gediehen, dass man bestimmte Aufgaben für bestimmte Oertlichkeiten hätte stellen können, die Ausstellungsleitung bekam aber täglich Anfragen von Künstlern, wo und wie sie mitarbeiten könnten. Man hat nun den Ausweg gewählt, einen Wettbewerb unter sämtlichen schweizerischen Bildhauern zu veranstalten (ein Wettbewerb für Maler wird folgen), um auf Grund der eingereichten Arbeiten eine grössere Gruppe von Bildhauern auszusuchen, die sich in diesen Arbeiten über ihre Eignung zur Mitarbeit ausweisen. Im Gegensatz zu anderen Plastikwettbewerben suchte man also diesmal nicht in erster Linie bestimmte Entwürfe, sondern geeignete Persönlichkeiten, was nicht ausschliesst, dass einzelne Entwürfe unmittelbar für die Realisierung in Betracht kommen.

Von der Gesamtheit der 415 Arbeiten geht ein Eindruck von Frische und Talent aus, über den man sich herzlich freuen darf. Vergleicht man die 30 Arbeiten enthaltende Gruppe der Preisgekrönten mit den nicht prä-



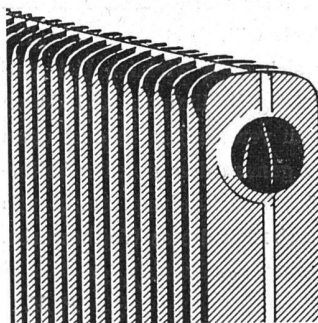
O diese ewigen Garantearbeiten!

Beim neuen Stahlblech-ZENT-Radiator LAMELLA sind sie nicht zu befürchten. ZENT-Radiatoren LAMELLA haben keine Nippelverbindungen, keine scharfen Kanten; sie verziehen sich nicht, da sie aussen und innen verstrebt sind. Sie brauchen nach der Probeheizung nicht ab- und wieder neu montiert zu werden; nur die Vorderseite erhält Zimmeranstrich, da die Rückseite nicht sichtbar ist. Leichtes Gewicht (ca. 11 kg/m² Heizfläche) — rationelle Montage. Bei schmaler Bauart haben sie grösste Heizfläche (ca. 40% Raumersparnis).

Diese Vorzüge verdankt der ZENT-Radiator LAMELLA der zweckmässigen Verarbeitung des Werkstoffes (kupferlegiertes Stahlblech). Er ist nicht eine Imitation des Gussradiators in Blech, sondern ein nach andern Konstruktionsprinzipien gebauter Heizkörper.

ZENT A.G. BERN, Fabrik für Zentralheizungs-material, Ostermundigen. Telephon 41.211

ZENT BÜRGT FÜR QUALITÄT!



LAMELLA

der neue Stahlblech-Radiator der
ZENT A.G. BERN